Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 64 (1977)
Heft: 16

Artikel: Gibt es stufenspezifische Berufsqualifikationen für das Unterrichten im 6. bis 9. Schuljahr?

Autor: Aregger, Kurt

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532264

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gibt es stufenspezifische Berufsqualifikationen für das Unterrichten im 6. bis 9. Schuljahr?

Kurt Aregger

Der schweizerische Expertenbericht «Lehrerbildung von morgen»[1] beschreibt in einem Kapitel die Weiterbildung zum Lehrer für die Sekundarstufe I (Seite 259 – 281). Die Sekundarstufe I umfasst unterschiedliche Schultypen der gleichen Stufe, die etwa bezeichnet werden als Abschlussklassen, Berufswahlschule, Bezirksschule, Cycle d'orientation et d'observation, Progymnasium, Realschule, Sekundarschule, Werkschule usw. Integrationsbestrebungen solcher Typen gehen da und dort in Richtung auf die sogenannte «Orientierungsstufe». Die Orientierungsstufe[2] gilt also den letzten drei bis vier Jahren der obligatorischen Schulzeit (wie die Sekundarstufe I), lässt aber *kein* Nebeneinander der unterschiedlichen Typen zu. Das heisst nicht, dass die Orientierungsstufe eigenständige Bildungsaufträge einzelner Typen verwischen oder sogar auflösen will. Im Gegenteil, durch klare Schwerpunktsetzungen werden nicht nur verbindende, sondern auch typenspezifische Merkmale deutlich. Zudem bringt die Bezeichnung «Orientierungs»-stufe (ORST) ein Spezifikum der gesamten betroffenen Stufe klar zum Ausdruck: Verstärkte Orientierungsfunktion für die Bewältigung des Lebens und der künftigen beruflichen Anforderungen.

Diese knappe Vorinformation soll genügen, um auf die Frage im Titel einzugehen. Der Expertenbericht «Lehrerbildung von morgen» enthält einige Antwortelemente (Seite 265 und 266), wobei von den neun aufgeführten Qualifikationen drei stufenspezifische sind. Im folgenden soll etwas weiter ausgeholt werden.

In einem ersten Schritt werden einige spezifische Qualifikationen erwähnt, die sich aus der Schulkonzeption der ORST ergeben[3]:

- Das Differenzierungsniveau der ORST im fachlichen und fachdidaktischen Durchdringen der Unterrichtsziele und -inhalte erfordert eine *vertiefte fachwissenschaftliche und fachdidaktische Ausbildung in einer Fächergruppe.*
- Da die *Berufswahlorientierung* ein Merkmal der ORST ist, verfügt der ORST-Lehrer (inkl. Progymnasium) über die entsprechende Ausbildung und die dafür notwendigen Verbindungen zu Beratungsstellen, Betrieben und evtl. Berufsorganisationen.
- Die Vereinigung von mehreren Schultypen (mit evtl. je unterschiedlichen Zügen) verlangt vom ORST-Lehrer besondere Fähigkeiten der *Schülerbeurteilung* und der diesbezüglichen Beratung. Die Abklärungen gehen hierbei über leistungsbezogene Promotionsfragen hinaus und sollten Eingang und Leistung der Schüler berücksichtigen. Zugleich ist eine gute Zusammenarbeit mit Schulberatern und -psychologen nötig. Insgesamt trägt der ORST-Lehrer wesentlich zur *Schullaufbahnberatung* des Schülers bei.
- Die Integration von mehreren Schultypen und Zügen in die ORST kann nur dann zum Tragen kommen, wenn die Lehrer über ein hohes Mass an *Kooperationsfähigkeit* verfügen, um mit Kollegen in fachlichen, fächerübergreifenden und erzieherischen Bereichen wirksam zusammenarbeiten zu können. Die Dringlichkeit dieser Qualifikation ist auch insofern von besonderer Bedeutung, als das Ein-Lehrer-Prinzip in der ORST kaum die Regel sein wird.

Eine zweite Quelle für die Suche nach spezifischen Qualifikationen kann im *Entwicklungs- und Erziehungsstand* des ORST-Schülers gesehen werden:

- Der ORST-Schüler zeigt bei der Interaktion mit den Eltern, Lehrern, Erwachsenen und Jüngeren oft Verhaltensmuster, die vom Erziehungsziel abweichen. Diesen entwicklungsbedingten *Interaktionsproblemen* hat sich der ORST-Lehrer psychologisch, pädagogisch und praktisch besonders zu widmen.
- Der erzieherische Bezug zwischen dem ORST-Schüler und seinen Lehrern (und Eltern) geht vermehrt von der «Führung» in «Partnerschaft» über, um rechtzeitig die Mündigkeit zu erreichen. Selbstverständ-

lich ist *partnerschaftliches Erziehungsverhalten* nicht ausschliesslich auf die ORST beschränkt. Spätestens hier scheint aber doch die Ablösung sichtbar zu werden, was bei der Entwicklung des *stufenspezifischen Erziehungsverständnisses* beim ORST-Lehrer zu berücksichtigen ist.

- Mit der zunehmenden Verselbständigung im Verhalten des wachsenden Menschen wird *der selbstgestaltete Bewegungsraum immer grösser.* Zur sinnvollen Bewältigung desselben hat die ORST ihren Beitrag an den Schüler zu leisten. Dazu benötigt der ORST-Lehrer Verständnis- und Verhaltensqualifikationen, die eine *fächerübersteigende Bildung* ermöglichen. Es handelt sich um partnerschaftliche Erziehung und Beratung in Belangen wie:
  - Selbstbewusstes und -kritisches wie auch sozialintegratives *Verhalten.*
  - Fähigkeit zum *interdisziplinären Problemlösen.*
  - Auf Gründen beruhende *Entscheidungsfähigkeit,* die auf *Selbst- und Weltverantwortung* ausgerichtet ist.
- Verständnis und Bewährung in der typendifferenzierten *Schulgemeinschaft* (und auch in anderen Gemeinschaften und Gruppierungen), die als *humane Institution* durch die Mitglieder lebt und gestaltet werden kann.
- Verständnis für und Bereitschaft zur Einflussnahme auf *politische, kulturelle, wirtschaftliche und technische Prozesse unserer Gesellschaft.*
- Fähigkeit, die *persönliche Freiheit sinnvoll zu gestalten.*
- Einsicht in *Sinn und Grenzen von Verfahren der persönlichen Arbeitsplanung, -technik und -beurteilung.*

Dieser sicherlich nicht vollständige Katalog von stufenspezifischen Berufsqualifikationen zeigt, dass die Lehrerausbildung für die Orientierungsstufe eine eigenständige Aufgabe zu erfüllen hat. Aufgaben und Organisationsformen einer solchen schultypenübergreifenden Lehrerausbildung für die Sekundarstufe I sind im Expertenbericht der IEDK-Kommission beschrieben, die durch den Zentralschweizerischen Beratungsdienst für Schulfragen (ZBS Luzern) geleitet wurde.

Anmerkungen

[1] Müller F. et al. (Hrsg.): Lehrerbildung von morgen. Grundlagen, Strukturen, Inhalte. Hitzkirch 1975. (Comenius)

[2] Vgl. zum Beispiel: Ziegenspeck J. (Hrsg.): Bestandesaufnahme: Orientierungsstufe. Braunschweig 1975. (Westermann)

[3] Die hier aufgeführten speziellen Qualifikationen wurden als Vorschlag in die Kommission «Lehrerbildung für die Orientierungsstufe» der IEDK eingebracht.

Der Test – ein Hilfsmittel der Psychologie

Luise Geller

Der Begriff Test bedeutet Zeugnis, Beweis oder ganz allgemein Prüfung. Er wird als Hilfsmittel in der Psychologie, der «Seelenkunde», benutzt, um die Persönlichkeit eines Menschen zu erforschen. Jeder Mensch versucht sich von anderen Menschen einen Eindruck zu verschaffen, indem er sich müht, ihren Charakter, ihre guten und schlechten Eigenschaften, Fähigkeiten, Begabungen, ihre Gedanken und Beweggründe kennenzulernen. Er beobachtet die äusseren Merkmale der Menschen, ihre Gesichtsform, Mienenspiel, Körperhaltung, Körperbewegung, die Stimme und die Sprache, um daraus auf das Charakterbild zu schliessen. Es gibt gute Menschenkenner, die befähigt sind, einen anderen Menschen gefühlsmässig zu erfassen und sich ein Bild von ihm zu machen. Oft ist ein solches Urteil aber mit Fehlern belastet. Um diese auszuschliessen, geht die *wissenschaftliche Psychologie* im Gegensatz zur populären Menschenkunde einen anderen Weg. Sie hat verschiedene Untersuchungsmethoden geschaffen, mit denen sie auf wissenschaftlicher Grundlage das Seelenleben eines Menschen erfassen kann. Eine solche Methode ist der Test. Er ist ein Hilfsmittel, mit